

Bilbao, 29.4.1946

10.5.

Sehr geehrter Herr Faust !

Fuer Ihren freundlichen Brief vom 25. ds.Mts. danke ich Ihnen herzlich. Gestatten Sie mir, dass ich Ihnen heute nochmals schreibe und Ihnen meine Lage offen auseinandersetze. Es handelt sich fuer mich darum, die Zeitspanne, bis ich nach Deutschland zurueckkehren und dort wieder im Lehrberuf arbeiten kann, zu ueberbruecken. Alle meine Versuche, hier irgendeine Arbeit zu finden, sind bisher fehlgeschlagen; bei einigen Bewerbungen steht die Antwort allerdings noch aus. Sollten auch diese keinen Erfolg haben, was sich in kurzer Zeit zeigen wird, bin ich gezwungen, meinen hiesigen Wohnsitz aufzugeben. Da Sie mir schreiben, dass Ihnen hauptsaechlich ein gaertnerischer Gehilfe fehlt, waere ich bereit, als solcher, auch nur fuer Kost und Wohnung, bei Ihnen zu arbeiten. Ich habe zwar keine groessere gaertnerische Erfahrung, aber ich wuerde jedenfalls tun, was in meinen Kraeften steht und glaube, dass ich mich bald einarbeiten koennte. Es wuerde sich, - falls Sie auf diesen Vorschlag eingehen koennten - selbstverstaendlich nur um mich handeln, da meine Frau in einer spanischen Familie als Erzieherin unterzukommen versucht.

Ich waere Ihnen, sehr geehrter Herr Faust, dankbar, wenn Sie sich ganz offen zu diesem Vorschlag aeussern wollten; - dass ich gerne bei Ihnen arbeiten wuerde, brauche ich Ihnen wohl nicht zu versichern.

Mit den besten Gruessen bin ich

Ihr ergebener

R. Uebele

(Reinhold Uebele)

Bilbao, C. Iparraguirre 11 / 1